IPA Info
Aktuell Ausgabe 3

Nächstes Heft Dezember 2016

www.ipa-kassel.de:aktuell

Ein ganz besonderer Moment

26. August 1972, 16.59 Uhr – ein Gunther Zahn entzündet in München das Olympische Feuer der Spiele der XX. Olympiade der Neuzeit.
Seit 1966 hatte man in und um München zielstrebig auf dieses Ereignis hingearbeitet, und in diesem Augenblick ist es Wirklichkeit geworden.
Die Spiele der XX. Olympiade sind eröffnet.
Zu allen Olympischen Spielen gehört das Feuer.
Entzündet wird es in dem heiligen Hain des antiken Olympia und wird dann mit einem langen Staffellauf von Olympia zur Stätte der Olympischen Spiele gebracht. Ein langer Weg quer durch Europa.
Und auf diesem langen Weg kommt das Feuer auch nach Kassel – und Kasseler Sportler waren Träger und Begleiter des Feuers..
Mit Sicherheit eine große Ehre, und jeder, der die Fackel tragen durfte, war mit Sicherheit sehr stolz darauf.
Einer der vielen Fackelträger bzw. – läufer war unser IPA-Freund

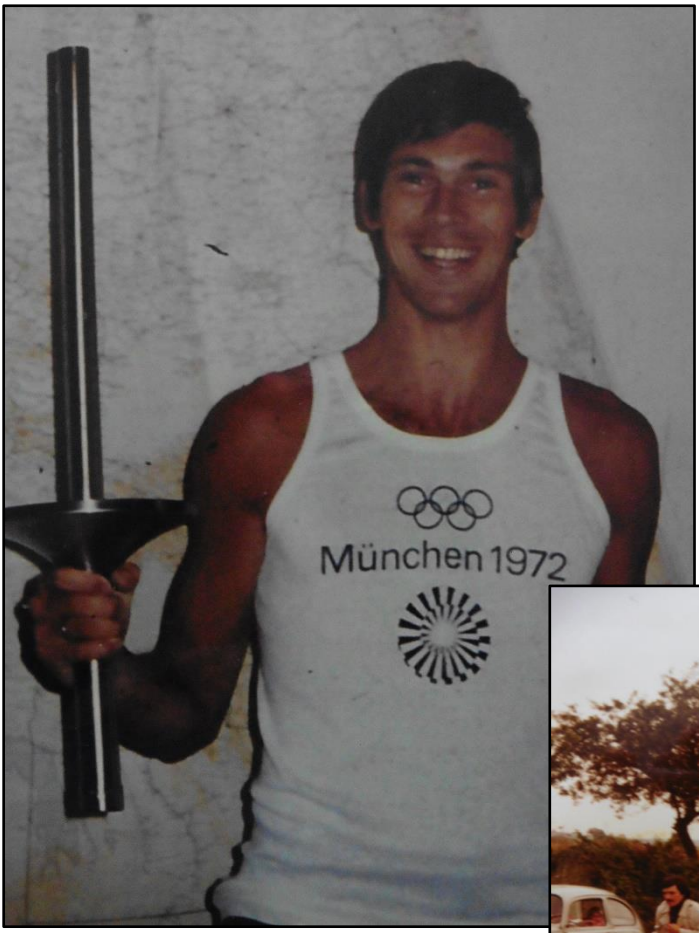
Rainer Graf,

damals Angehöriger des Bundesgrenzschutzes in Ihringshausen.
Und er war jung, sportlich, voller Ehrgeiz –immerhin war er mit der 4 x 400 – m – Staffel deutscher Vizemeister des Jahres 1971 und für die Olympischen Spiele in München als Teilnehmer nominiert.
Hier nun sein Bericht:

Fackellauf 1972 durch die Region

„Für mich besonderer und schöner Tag, der 26. 8. 1972 – das Tragen des Olympischen Feuers vom Ortsausgang Dörnhagen (kleines Foto) bis an die Stadtgrenze Kassels, vorbei an Bergshausen. Dort erfolgte die Übergabe an Ruderer eines Achters.
Ein Teilstück meiner doch längeren Strecke wurde im offenen Pkw aus Zeitgründen absolviert.
Die Auswahl der Fackelläufer wurde nach sportlichen Kriterien vom Sportkreis Kassel in Zusammenarbeit mit den Vereinen getroffen.
Für mich sprach u.a. die Vizemeisterschaft in der 4x400-m-Staffel bei den Deutschen Meisterschaften 1971. Zudem war ich im Besitz des Olympiapasses für die Spiele 1972 in München (A-Kader 400-m Hürden)

Alle vier Jahre zur Olympiazeit werde ich emotional an das Tragen des Olympischen Feuers erinnert.
Alle Läufer durften die Fackel behalten.
Aber – der Höhepunkt meiner Sportlerzeit war dann die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Montreal 1976.
Darüber dann mehr im nächsten Heft.“



Das ist er, Rainer Graf

PS.: Wer jemals 400 m schnell gelaufen ist, der weiß: Die sind doch länger, als man gedacht hat. Und die werden immer länger.

Wissenswertes aus dem vergangenen Urlaub

Ist denn allgemein bekannt, dass Hamburg die brückenreichste Stadt Europas ist?
Über 2500 Brücken kann man in Hamburg gehen!
Das sind mehr Brücken als in London, Amsterdam und Venedig zusammen!
Toll – muss man wissen!
Und was sagt Peter Maffay dazu? Ganz lakonisch: Über sieben Brücken musst Du gehen!
Das reicht!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Auch das sollte man bei einer Urlaubsplanung nicht ganz außer Acht lassen:
Die durchschnittliche Tagestemperatur am Südpol, also im Süden (!) ist ... – 50°.
Das ist durchaus nicht warm!
Am Nordpol dagegen ist die Durchschnittstemperatur dagegen nur ... – 18°.
Die zwingende Logik aus dieser Feststellung
Hier ist es also deutlich wärmer, und man könnte schon einen leichten Badeanzug mitnehmen.

Nicht immer ist es im Süden wärmer als im Norden!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Was man auch wissen sollte, ob es aber stimmt....

Man muss mit einem alten Irrglauben einfach einmal aufräumen. Jahrelange Forschung und Ermittlungen in höchsten Kreisen der Wissenschaft werfen die Frage auf: Wozu dienen eigentlich die vielen Windräder? Zur Stromerzeugung? Strom haben wir doch genug in den Steckdosen.

Könnte es nicht sein, dass diese Windräder dazu genutzt werden, damit die Erde sich dreht. Gut, die Erde hat sich auch schon vor den Windrädern gedreht, aber so zur Unterstützung, damit die gute alte Erde nicht doch eines Tages mit dem Drehen aufhört.

Oder aber könnte es sein, dass die Windräder den Wind erst machen?

Es erstaunt doch sehr, dass dort, wo sich die Windräder drehen, tatsächlich Wind ist!

Und im Gegenschluss: Drehen sich die Windräder nicht, gibt es auch keinen Wind!

Natürlich... es gab auch schon vor den Windrädern Wind oder keinen Wind, aber damals hat man das so nicht gemerkt!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Knallhart gesagt ...
... von einer gepflegten Touristin:

ICH will KEINE Sehenswürdigkeiten!!!!!!!!!!!!!!!!!!
ICH will SHOPPEN!!!!!!!!!!!!!

NACHRICHTEN

Kassel: Vor einigen Monaten hatte der Vorstand beschlossen, alte internationale Kontakte wieder zu beleben und neue Kontakte zu knüpfen.
Leider waren unsere Bemühungen vergeblich.
Entweder erhielten wir gar keine Antworten, oder aber die angeschriebenen Verbindungsstellen schrieben zurück, dass man sich erst befragen müsse, mit wem auch immer.
Wir haben beides so hingenommen. Gerade die letzte Antwort ließ uns doch erstaunen. Es scheint so, als wäre die IPA mittlerweile durch und durch bürokratisiert.
Wenn das der Lauf der Entwicklung ist, dann sind wir aber weit entfernt von den Idealen eines Arthur Troops.
Schlicht ... ich schlage vor, alle geplanten Vorhaben dieser Art einzustellen und internationale Verbindungen gar nicht mehr zu planen.
Erspart die eine oder andere Enttäuschung.

Kassel ... Kassel ... Kassel --- erinnern wir uns?
Kassel: Ende der 50 Jahre...
... da kostete der „Lappen“, auch Führerschein genannt, 100,00 aber höchstens 200,00 DM!!!!!!!!!!!!!
... da spielte man auch schon in Kassel Fußball, auf der „Sülze“. Wo war denn dieser Sportplatz????
... da war das Gehalt eines Lehrlings, eine Art Mensch, die mittlerweile ausgestorben ist, im ersten Lehrjahr 25,00 DM!!!!
... da waren die Bürgerschulen in Kassel numeriert.
Ungerade Zahlen – Schule für Jungen, gerade Zahlen für Mädchen.

Kassel: Und auch das muss wieder einmal in Erinnerung gerufen werden:
Seit dem 18. Jahrhundert betrieben Kasseler Lokale offene Kegelbahnen, die mit hohen Abgaben belegt waren. Der Kegelbahnbau in Innenräumen wurde 1808 bei schwerer Strafe verboten, da „der nachteilige Einfluss dieses Tag und Nacht betriebenen Spiels auf dss physische und moralische Wesen der sich im Kaffeehaus versammelten Spieler sehr groß sei!“
So,. jetzt wissen wir auch das!
(Gefunden irgendwann beim genauen Studium der HNA in der HNA)

Kassel: Seit 2005 organisiert unser IPA-Freund Detlef Schöne für Biker ein Treffen. Und so treffen sich nahezu jährlich immer ca. 50 Biker aus ganz Deutschland in Uslar-Fürstenhagen. Von hier aus unternehmen sie dann Ausfahrten in das Umland, vornehmlich Südniedersachsen, Nordhessen und Thüringen.
In diesem Jahr hatte die weiteste Anfahrt ein Teilnehmer aus dem Saarland, und es war sogar das westliche Ausland, dieses Jahr Luxemburg vertreten.
Und die Maschinen – das sind keine Motorräder, das sind... man kann es als Laie kaum beschreiben. Die älteste Maschine war eine Yamaha, die hatte schon stolze 159000 km

hinter sich. Und die schwerste Maschine war eine 1600-er BMW, war noch nicht ganz so alt.
Die Biker planen aber nicht nur Fahrten und Treffen in Deutschland, sondern im Augenblick ist eine Fahrt durch Australien geplant. Und wir erinnern uns --- an den einen oder anderen Bericht Detlefs von Fahrten quer durch Neuseeland.

…“und das sind sie die unerschrockenen Biker aus aller Herren Länder!!!"

Daher kommen die Teilnehmer....
Das ist eine der BMWs.....
... und so werden sie die meisten sehen!!!!!!!!!!!!!

Besondere Urlaubsfotos

Das ... nenne ich ein Alter !!!!!!!!!!

Das ist die moderne
WEGWERF-GESELLSCHAFT

... und nun ein paar Impressionen einer bekannten Urlaubsinsel

Jaaaaaaaaaaaaaaaa, auch das kann man auf Malle finden. Eine schöne und abwechslungsreiche Insel.

Wir sind wieder da ... zum1. und 2.

Da sind wir wieder --- zum Zweiten, denn man traf sich vielleicht zum letzten mal im kleinen Kreis zu einem Sapziergang, dieses mal im Vellmarer Flachland.
Es war keine große Wanderung geplant, eher ein kleiner Spaziergang, so eine Art Schnupperkurs im Laufen, aber es sollte eine Fortsetzung des Anfangs in Niestetal sein.
Versuch gelungen!
Beide Versuche haben sich bewährt und so wollen wir etwas Derartiges auch zukünftig machen. Nicht als Festplanung, eher sporadisch.
Und deshalb: Vielleicht ...vielleicht im kleinen Kreis ... das ist nicht so gemeint, dass der Kreis der Mitläufer klein bleiben soll. N E I N ! ! ! !
Wir würden uns freuen, wenn der eine oder andere sich bei G.A. oder KUS mit dem Satz „Ja ich kann ... ich will ... auch mitlaufen!“ melden würde.
Wie gesagt – kleine Spaziergänge mit Erholungsphasen mittendrin und hinterher.
Hier ein Bild, dass davon zeugen kann: Die letzten Teilnehmer am IPA-Spaziergang haben es überlebt.

Das Bild wurde Sicherheitshalber vor dem Spaziergang gemacht.

Bild G.A.

WIR sind wieder da!

Nach sehr langer Zeit trafen wir uns am 15-06-2016 am Sandershäuser Berg zu einer Wanderung nach Heilgenrode. 10 IPA-Freunde/in und Gäste waren gekommen. Wunderbar. Nachdem wir den schönen Blick über Kassel genossen hatten ging es endlich los. Vorbei an den Stallungen des Viehbergs und der Sandershäuser Grillanlagen erreichten wir das Wirtshaus „Zum Niestetal“. Bis jetzt war das Wetter sehr gut. Während des Mittagsessen ging natürlich ein kräftiger Schauer nieder. Wir saßen jedoch im Trockenen. Nach diesem guten Essen war natürlich wieder Laufen angesagt. Unser Weg führt uns nun Richtung Sandershausen. Am Wichtelbrunnen legten wir eine kleine Rast ein und erfreuten uns an der wunderbaren Legende des Wichtelbrunnens. So langsam endete der Wandertag. Die Autos erreichten wir alle unverletzt. Alle haben sich gefreut, dass wir wieder einmal gewandert sind. Beim nächsten Wandertermin werden wir eine genaue Zielansprache machen, damit jeder den Ausgangspunkt findet G.A.

Termine

27. 10. 2016
09.30 Uhr

Frühstücksbüfett und Besichtigung der Bäckerei Amthor in Hofgeismar.
Anmeldung unbedingt erforderlich bis 15. 10. 2016
Vermutliche Kostenbeitrag: 10,00 Euro p/P für alles!!!!!!!!!!!
Eine Mindestteilnehmerzahl von 15 sollte erreicht werden.

---

20. 11. 2016 **Entenjagd bei Schönewald**
12:00Uhr

Besonderer Hinweis für das Entenessen 20.11.

Wer am diesjährigen Entenessen teilnehmen möchte, den bitte ich darum, sich auf jeden Fall bis zum 10.11.2016 bei mir zu melden

---

24. 11. 21016
15.00 Uhr

Kaffeetrinken im Weidberghof Jütte in Simmershausen mit Besichtigung und Erklärung der Käseherstellung

29. 12. 2016
18.00 Uhr

Jahresabschlussessen
Gaststätte
zum Berggarten in der Zentgrafenstr.178
Anmeldung unbedingt erforderlich bis 15.12.2016

---

8 . 1. 2017
11.00 Uhr

Das neue Jahr ist gekommen und wir waren dabei

März /April

Jahreshauptversammlung der VBSt muss ja auch mal wieder sein.

Es wurde der Wunsch geäußert, wieder einmal etwas Neues zu machen, zu dem monatlichen Kaffeetrinken eine Abwechslung zu bringen.
Können wir machen!
Zur Auswahl bieten wir statt Kaffeetrinken an:

- Treffen mit Mittagessen
- Frühstück.

Für beides gäbe es in und um Kassel genügend Möglichkeiten.
Wir werden uns bis zum nächsten Jahr einmal im Kreis der bisherigen Teilnehmer umhören --- und wären sogar sehr erfreut, wenn dann der eine oder andere, der bisher noch nicht mitgemacht hat, plötzlich und unerwartet kommen würde, weil er mitmachen will und .....Hunger hat.

Unser langjähriges IPA Mitglied

Hermann Harbich

***05.11.1928 +30.05.2016**

ist im Alter von 88 Jahren verstorben, unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

In stillem Gedenken, der Vorstand IPA Kassel,
Gunther Arnold, Leiter der Verbindungsstelle

.

Allen Jubilaren und Geburtstagskindern wünschen wir alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen.
Unseren Mitgliedern und ihren Familien, gute Besserung wenn es gerade einmal nicht so gut geht!

Termin anderer IPA-Verbindungsstellen::::::::::::::::::::::::

Aus Östesrreich hat uns ein Veranstaltungstermin erreicht.

IPA-Ski-Woche 2017
in der Region Nassfeld

Wer Interesse an einer genauen Ausschreibung hat, bitte bei G.A oder KUS melden.

Wir haben auch den Terminplan von Arnstadt, wer Interesse daran hat meldet sich bitte bei G.Arnold oder KUS.

Grauzone, na und .....

Habe es geahnt und befürchtet.... ich werde grau! Ich altere! Im Zeitraffer! Und ich begrüße mein Spiegelbild oft mit gemischten Gefühlen.
Wenn ich meine Haare sehe, die langsam ergrauen, versuche ich herauszufinden, was sich die Natur so mit meinen Haaren ausgedacht hat.
Freundinnen begrüßen mich mit: „ Du musst nachfärben! Du bist doch erst im besten Alter!“ – Ergrauen ist wohl nicht so gefragt.
„Warum tust Du Dir das an, zum Ergrauen zu stehen! Mutig! Mutig!“
Einige sagen, dass scheckig nicht schön sei. Ich würde wie ein Dalmatiner aussehen. Wieder eine sieht in meiner fortschreitenden Ergrauung etwas Cooles, dessen ich mir aber noch nicht bewusst bin.
Aber es stimmt und ich merke es immer mehr: Grau werden ist nicht nur eine Frage der Farbe. Es ist eine Frage der Haltung und der Persönlichkeit. Und gerade habe ich das Gefühl, dass mich dieses im Stich lässt.
Wer bin ich in Grau? Bin ich erwachsen für dieses Haar? Sollte ich jetzt panisch zu Frisör rennen?
Das hätte eigentlich Verzweiflungscharakter. Vielleicht sähe ich mit dem Ergrauten viel besser und interessanter – aber wohl nicht jünger aus!
Habe ich eigentlich eine Verpflichtung, jünger auszusehen als ich bin?
Wenn ich den Übergang zu Grau geschafft habe, werde ich vielleicht froh sein, dieses Spiel, ständig zum Frisör zu rennen, was nur Geld kostet, nicht mitmachen zu müssen.
Ha – andere werden mir darum mit Neid begegnen. Als Ungefärbte unter Gefärbten bin ich dann in einer Runde, in der mir alle zunicken aber nichts laut sagen.
Ich schmeiße mein Selbstbewusstsein an – ich halte ganz bestimmt durch. Ich werde mit Anstand grau. Wäre doch gelacht!
Na ja, für den fall aller Fälle --- „Strahlend Blond“ liegt sicherheitshalber in meiner Make-up-Schublade. Man kann ja nie wissen.
(Geschrieben von unser Schreiberin Angelika Pikosz)

Kriminalarchäologie

Am 25. Februar 2016 wurde in der IV. Abt. HBP durch den Leiter der HfPV mit einer Vernissage eine Ausstellung über die Problematik

„Kriminalarchäologie / Raubgrabungen“

eröffnet. Ein Problem, das nicht nur in Deutschland, sondern weltweit aktuell ist.
Man ahnt ja gar nicht, was alles wo unter der Erdoberfläche liegt, und nicht nur in den besonders bekannten „archäologischen Bereichen“ findet man hin und wieder sogenannte historische Kulturgüter.

Aber es sind nicht nur die Forscher, die Historiker, die an diesen Kulturgütern interessiert sind, sondern es gibt auch Personen die darauf Jagd machen, nicht des historischen Wertes wegen, mehr aus rein materiellen Gründen.
Eines der bekanntesten Beispiele aus den letzten Jahren ist das Finden, das Ausgraben und die (versuchte) Verwertung der Himmelsscheibe von Nebra. Aber auch aus anderen Bereichen der Welt sind spektakuläre Raubgrabungen bekannt, für uns vielleicht auch noch besonders bekannt die Grabräuber in Ägypten.
Alle Kulturgüter sollen und müssen vor solchen Straftaten geschützt werden. Weltweit sind Raubgrabungen und das Verwerten von Kulturgütern (Hehlerei) Straftaten, die fast immer von Amts wegen verfolgt werden. So auch in Deutschland. Und auch hier haben sich Spezialisten aus dem Bereich der Wissenschaft, der Kriminalwissenschaft zusammengefunden, um zielgerichtet gegen Straftäter aus diesem Bereich vorgehen zu können. Um dies zu erreichen, muss man weltweit vernetzt sein, sonst wird der Erfolg sich in Grenzen halten.

Die Ausstellung ist eine Wanderausstellung. Sie wurde bisher an verschiedenen Stellen Hessens gezeigt und weckte durchaus großes Interesse. Und da man für die Bearbeitung derartiger Straftaten sowohl historisches wie kriminalwissenschaftliches und juristisches Wissen haben muss, ist diese Ausstellung auch Bestandteil des Studiums, um schon frühzeitig nicht nur Interesse sondern auch Fachwissen in dieser Richtung zu vermitteln.

Raubgräber haben dieses Wissen auch. Sie wissen in der Regel sehr genau, wo man graben sollte, wo man etwas finden könnte. Sie werten alte Karten und Beschreibungen aus, lokalisieren diese per GPS, und dann beginnt die örtliche Suche. Kein wildes Durchwühlen des Bodens, sondern auch hier Einsatz modernster Technik wie Metalldetektoren. Ja und dann wird gegraben – und auch gefunden.

Und nach dem Finden beginnt dann der Absatz der Fundstücke. Auch nicht blindlings, sondern auch zielgerichtet. Und es finden sich immer „begeisterte“ Abnehmer, die sich so ein gefundenes Kulturgut im Wohnzimmer auf den Kaminsims stellen oder nur einfach haben wollen. Der Hehler macht es möglich ---

Gunther Arnold und KU Schlaudraff nahmen an der Eröffnungsveranstaltung teil und hörten zwei sehr interessante Vorträge.

Anschließend wurde die Ausstellung besucht, wo durch Bilder und Texte sehr gut dargestellt wurde, wo, wann, wie Raubgräber vorgehen und wie man ihnen durch die weltweite Vernetzung der kriminalpolizeilichen Arbeit versucht, auf die Schliche zu kommen , um das Handwerk zu legen.

Übrigens – vor einigen Jahren musste ja auch in Kassel eine archäologische Fundstelle besonders gesichert werden. Wir erinnern uns an das Auffinden der Skelette an/in der Baustelle der Uni. Mit Sicherheit wäre zu gern der eine oder andere „Hobbyarchäologe“ in dieser Baustelle tätig geworden, und dann wären bestimmt der eine oder andere Knochen oder sonstige Fundstücke für gutes Geld über irgendeinen Ladentisch gegangen.

Der Kampf gegen die Raubgräber und die Hehler dient nicht nur der Verbesserung einer Kriminalstatistik, sondern er ist auch ein wichtiger Bestandteil einer Arbeit, die notwendig ist, damit wir aus den Funden und der Arbeit der Archäologie erkennen können, wie sich unser Leben im Laufe von Jahrtausenden entwickelt hat.

Kulturgüter unter der Erde --- dafür muss man nicht unbedingt in die großen Zentren der We3ltgeschichte fahren. Auch bei uns, also rund um Kassel, liegt mit Sicherheit viel unter der Erde, und so manch kleines Heimatmuseum oder so manch kleiner Dorfgeschichtsverein weiß, wo etwas liegen könnte.

Wenn es auch für einen Besuch der beschrieben Ausstellung zu spät sein sollte, dann ist er doch vielleicht ein Hinweis darauf, dass man die eine oder andere bekannte Fundstelle einmal besucht. Schaden kann ja ein Besuch bei Verwandten nie. KUS

BIER …

Ja, jeder kennt es, dem einen oder anderen schmeckt es auch, andere mögen es gar nicht, aber in diesem Jahr ist Bier nicht wegen des Durstes in aller Munde, sondern weil man 500 Jahre Reinheitsgebot feiert. Natürlich auch darüber streitet, denn kaum haben die Bayern dieses Reinheitsgebot für sich in Anspruch genommen, kommt aus Thüringen der diskrete Hinweis, dass man hier schon viel länger ein Reinheitsgebot kannte und befolgte. Ist doch aber egal – Hauptsache es ist nichts im Bier, was nicht hinein gehört. Basta.

Aber ein paar Dinge sollte man über das Bier wissen.

Bier ist als Getränk schon ein paar Jahrtausende alt. Schon im alten Mesopotamien gab es Bier, und, man achte und staune, schon damals wurden bei einer Veranstaltung so ca. 709.050 Liter Bier ausgeschenkt. Oktoberfest am Euphrat oder so ähnlich Diese Veranstaltung fand in Ur statt. Anlass war die Ehrung eines Feldherrn.

Und, auch nicht hat schlecht, ist das Sprichwort aus Mesopotamien: „Vergnügen ist ein Bier! Unbehagen ein Feldzug!“ Und auch ein Reinheitsgebot soll es damals schon gegeben haben, denn der babylonische König Hammurapi ordnete an: „Bierpanscher werden in ihren Fässern ertränkt!“ Ob in Bier oder Wasser ist nicht bekannt. Und für weibliche Tempelbedienstete war es strengstens untersagt, Spelunken und Bierpinten zu betreten: „Eine Priesterin, die ein Bierhaus aufsucht oder gar eröffnet wird verbrannt. Und auch eine Wirtin, die für die Zeche statt Gerste Silber annahm – Kopf ab.

Ja, es waren schon harte Sitten im schönen alten Mesopotamien.

Und nicht nur in Mesopotamien war Bier ein gern genossenes Getränk. Auch im alten Ägypten war man dem Bier nicht abgeneigt.

Sicherlich, mit dem heutigen Bier und seiner Reinheit hatte das damals noch wenig gemeinsam, aber immerhin soll das Bier sauberer als Euphrat und Nil gewesen sein

(Gefunden in „Der Spiegel – Geschichte, Ausgabe 2/2016)

Nun verlassen wir das Altertum – auch aus der Neuzeit gibt es erstaunliches über Bier zu berichten:

Das teuerste Bier – die 12-l-Flasche 900,00 Euro! Wer sie kaufen will muss nach VielleBonSecours fragen. Fast ein Schnäppchen!

Das zweitstärkste Bier – ein Bockbier aus der Brauerei „Schorchbräu“ - hat 57 %, aber das „Snake Venom“, das Schlangengift aus Schottland, das soll 67,5 % haben. Da kann man wohl Prost nur noch hecheln.

Die Fastenzeit, eine harte Zeit, auch für Mönche, und die durften doch tatsächlich in der Fastenzeit Bier trinken. Der Grund dafür ist einfach. Der Papst hatte es ihnen erlaubt, weil ein Fass Bier auf der Reise nach Rom schlecht geworden war und der Papst der Meinung war, dass, wenn man so was trinken will, das auch in der Fastenzeit tun kann.

Europameister im Biertrinken sind die Tschechen (144 l pro Kopf), ehrenvoller Zweiter sind ... wir Deutsche mit 107 l pro Kopf.

Diese 107 Köpfe leiden übrigens nicht unter Cenosillicaphopie, der Angst vor leeren Gläsern.

Und die Biertrinker sind nicht allein. Jeder kennt den Spruch unseres ehemaligen Bundeskanzlers Schröder: "Hol´ mir mal ´ne Flasche Bier!

Und Abraham Lincoln meint: Bier ist der überzeugendste Beweis dafür, dass Gott den Menschen liebt und ihn glücklich sehen will!“

(Gefunden im rtv-Fernsehmagazin 16/2016)

Das ist ja interessant

....das hätt´ ich jetzt nicht gedacht!

Berufe, von denen man wissen muss, dass es sie gibt, wenn man sich mal beruflich neu orientieren muss:
Jägerzaunlattenrundschleifmaschinenpapierzuschneider – immer wieder einmal gesucht, oder
Abgassonderuntersuchungsnormierungsbehördenangestgellter - wird aber so nicht mehr gebraucht, oder
Wursthauteinfüllstutzenmechaniker – der wird immer gebraucht, oder
Büroklammerbiegevorrichtungseinrichter – ganz besonders notwendig !!!!

Was jeder Schutzmann wissen muss ---
Vor 114 Jahren wurde erstmals bei einem Raub ein Auto als Flucht- fahrzeug genutzt.

Die Tat ereignete sich am 27. 10. 1901 in Paris.
Ein Sonnenstrahl reicht aus, um viel Dunkel zu erhellen!
(Franz von Assissi, Ordensgründer, 1181 – 1226)

Das Leben ist zu kurz für Knäckebrot --- ich will Schokolade!!!!!

Der Riegel, den ich beim Essen verschiebe, sollte aus Schokolade sein!!!!!!

Übrigens --- da Kakaobohne auf Bäumen oder Büschen wachsen ist Schokolade so eine Art besonderes Obst.
Esst mehr Obst! Obst ist gesund!

Zwei fundamentale Fragen, gestellt von Dieter Nuhr und Olaf Schubert. Man kennt die Herren?
Wieso sind Trottel glücklicher? --- Und warum will trotzdem keiner blöd sein?
Das fragt Dieter Nuhr.
Olaf Schubert ist mehr materiell ausgerichtet. Er will wissen:
Wird Falschgeld, wenn man es fälscht, wieder echtes Geld?
Zwei Fragen, keine Antwort! Wo sind die Philosophen, die Denker, die uns eine Antwort geben?

Vorstand

Verbindungsstellenleiter
G.Arnold
34355 Staufenberg
Thüringer Straße 2
Tel.: 05543 830 ; E-Mail: arnold.gunther@t-online.de

Sekretär
Jürgen Parsiegla
34127 Kassel
Am Sandkopf 24c
Tel.: (d) 0561 910 2120, (p) 0561 892050, E-Mail: Xprizzi@arcor.de

Sekretär
Karl Ulrich Schlaudraff
34233 Fuldatal
Stahlbergstraße 15
Tel.: 0561 817396 ; E-Mail: ulischlaudraff@arcor.de

Schatzmeister
Wolfgang Zinke
34266 Niestetal
Hannoversche Straße 70
Tel.: (d) 0561 910 2120, (p) 0561 1665754 ; E-Mail: wojuzinke@aol.com

Beisitzer
Stefan Faber für die Schutz- und Kriminalpolizei
Bernd Joedecke für die Bundespolizei,
beide erreichbar über den Verbindungsstellenleiter

Presseverantwortlich:

Verbindungsstellenleiter Gunther Arnold

Thüringer Straße 2

34355 Staufenberg

Tel.: 05543 830

E-Mail: arnold.gunther@t-online.de

IPA KS, G.Arnold,Thüringer Str.2,
34355 Staufenberg

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

P PREMIUMADRESS
BASIS
DIALOGPOST

Bitte die Postlabel genauso einhalten mit Absender!